

AMYNA

Schule gegen sexuelle Gewalt



**Prävention von sexuellem Missbrauch
als Schulentwicklungsmaßnahme**

Angebote für Schulen in Bayern

Über AMYNA

AMYNA e.V. setzt sich für den Schutz von Mädchen* und Jungen* vor sexueller Gewalt ein.

Kein Kind kann sich alleine vor sexuellem Missbrauch schützen!

Daher sind die Zielgruppen unserer Arbeit alle Erwachsenen, die für Kinder Verantwortung tragen.

AMYNA e. V. bietet Eltern, pädagogischen Fachkräften und Trägern von Einrichtungen Information und Beratung zu Möglichkeiten des Schutzes, differenzierte Qualifizierungsangebote, Unterstützung bei der Entwicklung von Schutzkonzepten, Fachbücher im Eigenverlag, Informationen zu Möglichkeiten der Verdachtsabklärung, Weitervermittlung an geeignete Beratungsstellen sowie die Durchführung innovativer Präventionsprojekte.

AMYNA e. V. gehört dem Paritätischen Bayern an und ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung (DGfPI e. V.). Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.amyna.de . Hier finden Sie alle unsere Bildungsangebote, Publikationen usw. mit Bestellmöglichkeiten.

Speziell für Schulen wurden verschiedene Angebote konzipiert. Diese wenden sich ausschließlich an Schulleitungen und Lehrkräfte sowie an pädagogische Fachkräfte und sind im Folgenden aufgeführt.

Dieses Angebot wird freundlicherweise unterstützt durch

Wir freuen uns über Ihre Anfrage!

Schule gegen sexuelle Gewalt

Mit der Initiative **„Schule gegen sexuelle Gewalt“** möchte ich Schulleitungen und Kollegien ermutigen und fachlich unterstützen, sich mit dem komplexen und sehr emotionalen Thema sexueller Kindesmissbrauch professionell auseinanderzusetzen. Mein Ziel ist es, dass alle Schulen Konzepte zum Schutz vor sexueller Gewalt (weiter-) entwickeln und sie gelebter Alltag in jeder Schule werden. Nur durch das Engagement jeder Schule kann es schrittweise zu einem Rückgang der nach wie vor sehr hohen Fallzahlen und zu schnelleren und besseren Hilfen für betroffene Mädchen und Jungen kommen. Ich freue mich daher sehr, dass alle Bundesländer die Initiative **„Schule gegen sexuelle Gewalt“** unterstützen.



Ein standardisiertes Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt gibt es nicht. Jede Schule sollte ihren eigenen Weg zu ihrem schulischen Schutzkonzept gehen: mit dem ihr eigenen Tempo, eigenen Schwerpunkten und unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedingungen im Land und vor Ort.

Schutzkonzepte fordern personelle und finanzielle Ressourcen, die Schule auch für andere vielfältige Aufgaben benötigt. Deshalb geht es nicht um Maximalforderungen oder um perfekte und sofort vollständige Schutzkonzepte – sondern um einen Anfang und ein Weitergehen auf dem Weg der schulischen Prävention und Intervention.

Jeder Schritt in diese Richtung ist ein Erfolg für den Kinderschutz!
– Helfen Sie mit, Schülerinnen und Schüler besser vor sexuellem Missbrauch zu schützen!

Johannes-Wilhelm Rörig

Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Beratungsangebote

Beratung für Schulleitungen und deren Stellvertretungen

Gerade Schulleitungen haben eine hohe Verantwortung, wenn es um einen umfassenden Kinderschutz im Sinne eines Schutzkonzeptes an der Schule geht. Um Sie und Ihre Stellvertretungen in dieser Aufgabe zu unterstützen und zu stärken, bieten wir Ihnen Beratung zu folgenden Themenbereichen an:

- Steuerung von Veränderungsprozessen und Schulentwicklung
- Personalverantwortung im Sinne der Prävention von sexuellem Missbrauch
- Implementierung struktureller Präventionsmaßnahmen

Gerne besprechen wir bei einem solchen Termin auch weitere Möglichkeiten der Begleitung für Ihre Schule.

Beratung für Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal

Sie können unser Beratungsangebot telefonisch, per Email sowie persönlich nach Terminvereinbarung zu folgenden Themenbereichen nutzen:

- zu Möglichkeiten der Prävention,
- zur Qualifizierung von Lehrkräften und pädagogischem Fachpersonal an Schulen sowie
- zu Fragen des Kinderschutzes im Sinne des §31 BayEUG und §4 KKG

Die Beratungen finden grundsätzlich streng vertraulich statt.

Wir geben keine Informationen an externe Einrichtungen weiter.

Wir stellen Ihnen Beratungskosten, die über eine Kurzzeitberatung hinausgehen, in Rechnung.





Grenzen der Beratung

AMYNA e.V. berät nicht bei Fragen im konkreten Verdachtsfall (in Familie, im sozialen Nahraum, durch Fremde, durch Mitarbeitende der Schule), ist jedoch bemüht, die korrekten Ansprechpartner*innen so schnell wie möglich zu recherchieren und zu vermitteln.

AMYNA ersetzt in Fragen des §31 BayEUG bzw. §4 KKG nicht das gesetzlich empfohlene Verfahren der Verdachtsabklärung auf eine Kindeswohlgefährdung durch schädliches Handeln bzw. Unterlassen von schützenden Handlungen der Eltern (Hinzuziehen einer insofern erfahrenen Fachkraft). Vielmehr kann AMYNA Schulen bei der Orientierung im Kinderschutz unterstützen.

Wenden Sie sich an uns!

Ihre Ansprechpartnerinnen bei AMYNA e.V.:



Anja Bawidamann,
Sozialpädagogin B.A.
Sexualpädagogin (isp)
Telefon: (089) 890 57 45-119
ab@amyna.de



Christine Rudolf-Jilg,
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Computermedienpädagogin
Telefon: (089) 890 57 45-113
crj@amyna.de



SchoolCheck!

Die Risiko- und Potenzialanalyse für Schulen

Ziel muss es sein, dass jede Schule ein Konzept zum Schutz vor sexueller Gewalt (weiter-) entwickelt. Nur durch das Engagement jeder Schule kann es schrittweise zu einem Rückgang der nach wie vor sehr hohen Fallzahlen und zu schnelleren und besseren Hilfen für betroffene Mädchen* und Jungen* kommen.

Das Schutzkonzept einer Schule hat grundsätzlich zwei Ziele:

1. **Schule soll nicht zum Tatort werden:**

Strukturen, räumliche Gegebenheiten, Situationen oder Gepflogenheiten können besondere Risiken für sexuelle Grenzüberschreitungen bis hin zu Missbrauch bieten, aber auch schützend wirken.

2. **Schule soll ein Kompetenzort sein:**

Ziel ist es, dass Schulleitung und Lehrkräfte ihren Schüler*innen kompetente Hilfe bieten und wichtige Informationen, Werte und Regeln zur Verbesserung des Schutzes vermitteln können.

Unser **SchoolCheck!** befähigt Schulleitungen und Lehrkräfte sich dieser Verantwortung zu stellen und unterstützt sie dabei, wirksame Schutzmaßnahmen einzuführen.

Unser **SchoolCheck!** bietet mit der Risiko- und Potenzialanalyse eine kompakte, ressourcenschonende Form für Schulen, sich aktiv mit dem Thema Prävention sexuellen Missbrauch zu beschäftigen und ein umfassendes Schutzkonzept zu erstellen.

Gecheckt in vier Schritten

SchoolCheck! unterstützt mit der Risiko- und Potenzialanalyse Schulen dabei, Schutzkonzepte einzuführen.

Dies sind unsere, damit verbundenen Leistungen:

1. Interview mit der Leitung und weiteren Vertreter*innen der Schule und ggf. Besichtigung der Räumlichkeiten
2. Sichtung von Materialien
3. Schriftliche Einschätzung
4. Gemeinsame Auswertung und Planung der Weiterarbeit

Die Begleitmaterialien, die Sie von uns bei einem **SchoolCheck!** erhalten, sind an die jeweilige Schule angepasst und können ohne große Überarbeitungen eingeführt werden.

Wir bieten Ihnen für alle Teile, auf die Sie Ihr Hauptaugenmerk bei der Risiko- und Potenzialanalyse legen, sowohl Fortbildungen an (S. 8 ff.) als auch eine individuelle Begleitung von Arbeitsgruppen (S. 22 f.). Diese Angebote können auch nach einem erfolgten **SchoolCheck!** gebucht werden.

Die Schule muss mit einem Gesamtstundenaufwand von ca. 15-25h bis zur Einführung der ersten Bestandteile des Schutzkonzeptes rechnen.





Fortbildungsangebote

Inhouse-Fortbildungen für Kollegien

Der Bedarf an Informationen zu sexuellem Missbrauch und zur Prävention hat sich in den letzten Jahren an Schulen verstärkt, aber auch ausdifferenziert. Um Sie bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben zusätzlich zum Schulalltag zu unterstützen, haben wir Ihnen ein Angebot zusammengestellt, das unterschiedliche Themenbereiche abdeckt und von einer Risiko- und Potenzialanalyse über die Vermittlung von Grundwissen bis hin zum Vorgehen im Krisenfall reicht. So können Sie je nach den Bedürfnissen Ihres Kollegiums Bausteine auswählen und bei uns buchen.

Zielgruppe für alle Bausteine sind die Lehrkräfte der Schule, auf S.11 finden Sie ein zusätzliches Angebot speziell für Fachkräfte schulbezogener pädagogischer Angebote. Die Fortbildungen finden bei Ihnen in der Schule vor Ort statt. Die Zeitdauer der angebotenen Fortbildungsmodule hängen u.a. von der Teilnehmer*innenzahl, Ihren besonderen Wünschen und den gewählten Methoden ab.

Weitere Schulungsangebote sind nach Absprache möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und sind Ihnen bei der Auswahl gerne behilflich!

Termine nach Absprache.

Bitte frühzeitig buchen, Sie müssen mit Wartezeiten rechnen.

Sexueller Missbrauch und Prävention

Basisbaustein I

Sexueller Missbrauch von Kindern durch Erwachsene geht alle Lehrkräfte etwas an: Sei es, dass der Verdacht auf den Missbrauch eines Kindes innerhalb der Familie oder durch andere Bezugspersonen besteht, sei es dass es zu missbräuchlichen Handlungen innerhalb der eigenen Schule kommt.

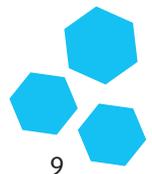
Kinder gut schützen zu können, ist Auftrag aller Lehrkräfte an einer Schule. Bevor mit präventiver Arbeit begonnen werden kann, ist es wichtig, Grundkenntnisse zur Problematik des sexuellen Missbrauchs zu erwerben.

In diesem Modul wird das erforderliche Grundwissen vermittelt. Dieses Modul sollten Sie auf jeden Fall buchen, wenn Sie sich bisher noch nicht bzw. kaum mit sexuellem Missbrauch auseinander gesetzt haben.

Zeitdauer: 2h

Inhalte:

- Basiswissen zu sexuellem Missbrauch
- Täterstrategien
- Prävention durch ein Schutzkonzept
- Vorgehen im Verdachtsfall (Überblick)



Dem Schutzauftrag nachkommen – Hilfen zur Umsetzung der Art. 31 BayEUG und §4 KKG

Baustein II

Das Kindeswohl kann durch Eltern direkt gefährdet werden oder dadurch, dass die Eltern ihr Kind vor anderen Gefährdungen nicht schützen (können). Daher sind Lehrkräfte verpflichtet, Kinder und Jugendliche in ihren Klassen zu beobachten und bei Anhaltspunkten auf eine Kindeswohlgefährdung zeitnah zu handeln.



Dieses Modul erläutert die Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung und die dann zu beschreitenden Wege. Ziel ist es, durch die Erarbeitung eines idealtypischen Ablaufs nach Art. 31 BayEUG mit Berücksichtigung des §4 KKG allen Beteiligten Handlungssicherheit zu vermitteln, falls ein Verdacht auftaucht. Die Besonderheiten von sexuellem Missbrauch als Form der Kindeswohlgefährdung werden berücksichtigt.

Zeitdauer: 1,5 – 2h

Inhalte:

- Das Kindeswohl
- Die Rechtslage im Überblick
- Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdungen
- Vorgehen nach Art. 31 BayEUG unter Berücksichtigung des §4 KKG

Voraussetzung ist Modul 1.

Multiprofessionelle Zusammenarbeit im Kinderschutz

Baustein III

Im schulischen Kontext arbeiten häufig verschiedene Professionen mit unterschiedlichem Auftrag zusammen. Gerade in – häufig verunsichernden – Fällen wie dem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung sind Zuständigkeiten und Möglichkeiten bzw. Grenzen der einzelnen Akteur*innen häufig nicht klar. In einem solchen Fall die Verantwortung zu übernehmen, kann Lehrpersonen und sozialpädagogische Fachkräfte vor eine große Herausforderung stellen.

Mit diesem Modul möchten wir Sie unterstützen, Unsicherheiten und Zuständigkeiten zu klären und einen klaren Ablauf im Sinne eines umfassenden und verantwortlichen Kinderschutzes zu entwickeln. Grundlage dafür bildet der Art. 31 BayEUG.

Zeitdauer: 2h

Inhalte:

- Das Kindeswohl
- Die Rechtslage im Überblick
- Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdungen
- Vorgehen nach Art. 31 BayEUG unter Berücksichtigung der verschiedenen Berufsgruppen

Dieses Modul richtet sich **an alle Fachkräfte in einer Schule**, speziell auch an Mitarbeitende von offener oder gebundener Ganztagschule, Jugendsozialarbeit an Schulen, Schulsozialarbeit und Mittagsbetreuung.

Nähe und Distanz in der Schule

Baustein IV

Seit Missbrauchsfälle auch an Schulen und Internaten bekannt wurden, sind viele Lehrkräfte stark verunsichert. Sie wissen nicht mehr, was im nahen Umgang mit Mädchen* und Jungen* in Ordnung ist und was unter Umständen fehlinterpretiert werden könnte oder heutigen fachlichen Standards nicht standhält.

Dieses Modul hilft Unsicherheiten zu klären, damit Kollegien sich wieder die erforderliche professionelle Sicherheit im nahen Umgang mit Kindern erarbeiten können.

Zeitdauer: 3 – 4h

Inhalte:

- Kinderrechte, u.a. in der UN-Kinderrechtskonvention
- Schutz vor Missbrauch durch Mitarbeiter*innen
- Handlungssicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen herstellen
- Schutzvereinbarungen als Methode für mehr Sicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Entwickeln eigener Schutzvereinbarungen

Voraussetzung ist Modul 1 sowie die Anwesenheit der Schulleitung während der Veranstaltung.

Partizipation und Beschwerdemanagement

Baustein V

Studien zu Schulklima und -qualität besagen, dass an den Schulen die Zufriedenheit von Schüler*innen, aber auch die Lernatmosphäre deutlich erhöht wird, wenn zusätzliche Möglichkeiten der Partizipation eingeführt werden. In der Regel haben alle Schulen eine Schülermitverwaltung – diese wird von Schüler*innen laut Befragungen allerdings selten als „einflussreich“ wahrgenommen, viele Mädchen* und Jungen* wissen nicht, welche Aufgaben diese hat. Sie selbst haben selten das Gefühl, das Schulleben aktiv mitgestalten zu können. Der Schutz vor sexuellem Missbrauch an Schulen wird allerdings wesentlich durch Möglichkeiten der Partizipation und Beschwerde bestimmt.

Dieses Modul hilft bei folgenden Fragen:

- Welche Möglichkeiten für Partizipation und Beschwerde sind an Schulen möglich?
- Wie kann eine Mitgestaltung des Schulalltags aussehen?
Beispiel: Hausordnung, exemplarisches Thema:
Kleidung bzw. Kleiderordnung der Schüler*innen
- Wie können die Möglichkeiten der Beschwerde für Kinder, Eltern und Mitarbeitende verbessert werden?

Zeitdauer: 3 – 4h

Inhalte:

- Partizipation – eine Begriffsbestimmung
- Partizipation an der eigenen Schule verbessern
- Beschwerdemöglichkeiten entwickeln bzw. verbessern

Voraussetzung ist Modul 1.

Sexuelle Übergriffe durch Kinder und Jugendliche verhindern

Baustein VI

Von Geburt an sind Kinder sexuelle Wesen. Viele Mädchen* und Jungen* entdecken bereits als Kleinkinder ihre Geschlechtsorgane als Quelle lustvoller Gefühle. Später im Schulalltag ist es für Lehrkräfte im schulischen Setting häufig schwierig, sexuelles Verhalten einzuordnen und gegebenenfalls pädagogisch sinnvoll zu intervenieren.

Dieses Modul bietet in einem Vortrag mit Workshops zur Fallarbeit (nach Wunsch) einen Überblick zur sexuellen Entwicklung von Kindern bzw. Jugendlichen und Hilfestellungen, wie an der Schule mit Grenzverletzungen umgegangen werden kann. Die Richtlinien zur Familien- und Sexualerziehung werden ergänzend vorgestellt, eine ausgiebige Beschäftigung mit den Richtlinien können durch den Baustein VII dazu gebucht werden.

Zeitdauer: 2-4h

Inhalte:

- Sexuelle Entwicklung von Kindern / Jugendlichen (angepasst an die Schulform)
- Einschätzung sexueller Verhaltensweisen
- Sexuelle Übergriffe durch Kinder / Jugendliche
- Vorstellung der Richtlinien zur Familien- und Sexualerziehung



Familien- und Sexualerziehung neu gedacht

Baustein VII

Seit Dezember 2016 gelten in Bayern neue Richtlinien zur Familien- und Sexualerziehung. Die Schwerpunkte wurden teilweise verlagert, andere Klassenstufen eingebunden und mehrere Fachrichtungen in die Pflicht genommen. Häufig bestehen an diesem Punkt Fragen und Unsicherheiten zur Umsetzung: Wie kann ich diese Inhalte sinnvoll in meinem schulischen Alltag integrieren? Welche Worte verwende ich zur Vermittlung von nicht-biologischen Inhalten? Wie passen diese Themen in meinen Unterricht? Wieso muss ich diese Inhalte genau jetzt einbauen?

Dieses Modul soll Fachlehrer*innen der Fächer *Heimat- und Sachunterricht, Natur und Technik, Biologie und Physik/Chemie/Biologie, Mensch und Umwelt, Religionslehre und Ethik, Sozialkunde, Sozialwesen und Soziallehre, Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde, Wirtschaft und Recht sowie Arbeit-Wirtschaft-Technik, Deutsch, Kunst und Musik, Informatik und Informationstechnologie* bei der Umsetzung der Richtlinien unterstützen.

Zeitdauer: 2-3h

Inhalte:

- Schwerpunkte der Richtlinien zur Familien- und Sexualerziehung
- Hintergründe zur sexuellen Entwicklung im Kindes- und Jugendalter
- Einbindung der Inhalte in den Unterricht
- Methodische Umsetzung



Gut gerüstet für das Handeln im Krisenfall

Baustein VIII

Schulen, die sich sicher sind, dass es bei ihnen nie zu sexuellen Übergriffen durch Mitarbeiter*innen kommen wird, werden im Verdachtsfall in der Regel völlig handlungsunfähig.

Dieses Modul hilft der Schule, sich mit dem „worst case“, also der Vermutung, dass sich ein*e Mitarbeiter*in gegenüber einem Kind sexuell grenzverletzend verhalten hat, in Ruhe und konzentriert auseinander zu setzen und trägt dadurch dazu bei, dass alle Mitarbeitenden den vorgeschriebenen Krisenplan kennen und Handlungssicherheit entwickeln können.

Zeitdauer: 2h

Inhalte:

- Wie kann ein Verdacht entstehen?
- Was muss eine Lehrkraft tun? Was muss die Schulleitung tun?
- Handlungsschritte bei einem Verdacht
- Meldepflichten

Voraussetzung ist Modul 1 und 4.

„NEIN-sagen“ reicht nicht! - Präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Baustein IX

Die Prävention von sexueller Gewalt gehört bereits ab der Grundschule zu den Vermittlungsaufgaben von Lehrkräften. Mit diesem Modul wird ein grundlegendes Verständnis von Präventionsarbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen vermittelt und es werden konkrete praxisnahe Umsetzungsmöglichkeiten für den pädagogischen Alltag aufgezeigt.

Zeitdauer: 2 – 3 h

Inhalte:

- Was ist Prävention, d.h. was kann sexuellen Missbrauch verhindern?
- Wie sieht Präventionsarbeit mit Mädchen* und Jungen* aus?
Was können wir als Erwachsene tun?
- Wie müssen kindzentrierte Angebote aussehen, damit sie möglichst wirksam sind?
- Welche Möglichkeiten, Methoden und Ansatzpunkte für die konkrete Präventionsarbeit gibt es?

Voraussetzung ist Modul 1, 2 und 4.





Elternarbeit

in Bezug auf die Prävention von sexuellem Missbrauch

Baustein X

Je besser Schulen und Eltern zusammenarbeiten, je mehr sie an einem Strang ziehen, umso besser kann Prävention gelingen. Die Zusammenarbeit mit Eltern sollte ein Bündnis der Verantwortung im Sinne des Kinderschutzes darstellen – stellt auf der anderen Seite Lehrkräfte durch eine beschränkte Erreichbarkeit von Eltern häufig aber auch vor eine große Herausforderung. Doch nur wenn beide Parteien ausreichend Informationen über die Haltungen, Einstellungen und Arbeitsweisen des jeweils anderen besitzen, kann eine gute Kooperation entstehen.

Ziel dieses Moduls ist es, alltagstaugliche Ideen für die Elternarbeit in Bezug auf die Prävention von sexuellem Missbrauch zu entwickeln.

Zeitdauer: 2 – 3h

Inhalte:

- Was bedeutet Elternarbeit in Bezug auf die Prävention von sexuellem Missbrauch konkret?
- Neue Möglichkeiten der Elternarbeit an der Schule
- Schwierige Elterngespräche führen, wie geht das?

Voraussetzung ist Modul 1, 2 und 4.

Aufdeckung von sexuellem Missbrauch unterstützen

Baustein XI

Die Dunkelziffer bei sexuellem Missbrauch ist sehr hoch. Nicht zuletzt deswegen, weil viele Kinder nicht wissen, wem sie wann und wo davon berichten können. Zahlreiche Betroffene können erst als Erwachsene über den sexuellen Missbrauch in der Kindheit sprechen. So bleibt Hilfe für betroffene Kinder aus, wo sie dringend erforderlich wäre.

Dieses Modul zeigt Wege auf, wie in Schulen Rahmenbedingungen geschaffen und Signale gegeben werden können, die es Kindern erleichtern, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Zeitdauer: 2h

Inhalte:

- Basisinfos Aufdeckung (Disclosure)
- Was hindert Kinder und Jugendliche an einer Aufdeckung?
- Wie kann ich Kindern und Jugendlichen in der Schule die Aufdeckung erleichtern?
- Wie handle ich nach der Aufdeckung?

Voraussetzung ist Modul 1, 2 und 4.





Prävention 2.0

Baustein XII

Das Web 2.0 wird zu einem immer wichtigeren Bestandteil des alltäglichen Lebens von Kindern und Jugendlichen. Aktuelle Studien ergeben sogar, dass fast jeder und jede Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren ein Smartphone besitzt und es in den meisten Fällen täglich nutzt.

Doch trotz aller Nutzen und positiven Elemente kann das ständig präsente Internet Gefahren für Kinder und Jugendliche bereithalten: Denn auch potenzielle Täter*innen von sexuellem Missbrauch nutzen das Internet für den Kontaktaufbau wie auch für sexuelle Übergriffe.

Zeitdauer: 2h

Inhalte:

- Nutzungsmöglichkeiten und Reize des web 2.0 für Kinder und Jugendliche
- „Cybergrooming“ und sexuelle Gewalt im Internet
- Prävention von sexueller Gewalt im Internet
- Nützliche Websites und Methoden zur Prävention

Voraussetzung ist Modul 1.

Anmeldeformular

Bitte per Fax senden an (089) 890 57 45 -199

oder per Post an AMYNA e.V., Mariahilfplatz 9, 81541 München

Die Infos können auch in einer Mail übermittelt werden.

Ansprechperson für Absprachen (Vorname, Name):

Kontaktdaten (Adresse, Telefon und E-Mail):

Name der Schule und Schulart:

Titel der gewünschten Schulung:

Terminwünsche: _____

Ort und Adresse der Veranstaltung:

Zielgruppe der Schulung:

Max. Teilnehmerzahl: _____

Besondere Ziele der Schulung:

Vorerfahrungen der Teilnehmer*innen:

Sonstige Informationen:





Begleitung von Arbeitsgruppen zur Erstellung von Schutzkonzepten

Auch nach einer abgeschlossenen Risiko- und Potenzialanalyse muss unsere Zusammenarbeit noch nicht abgeschlossen sein: Gerne begleiten wir Vertreter*innen der Schule in Arbeitsgruppen bei der Bearbeitung einzelner Themen.

Es ist empfehlenswert, die wesentlichen Punkte, die Sie im folgenden Veränderungsprozess bearbeiten wollen, strukturiert und fokussiert zu bearbeiten. Gerne möchten wir Sie dabei unterstützen, indem wir

- Workshops für einzelne Arbeitsgruppen anbieten
- Anregungen für die weitere Entwicklung geben
- sich daraus ergebende „Hausaufgaben“ mit Ihnen bearbeiten und
- ergänzende Qualifizierungsmaßnahmen mit Ihnen planen.

*Voraussetzung ist unser **SchoolCheck!***

Ihre Ansprechpartnerinnen bei AMYNA e.V.:



Anja Bawidamann,
Sozialpädagogin B.A.
Sexualpädagogin (isp)
Telefon: (089) 890 57 45-119
ab@amyna.de



Christine Rudolf-Jilg,
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Computermedienpädagogin
Telefon: (089) 890 57 45-113
crj@amyna.de

AMYNA e.V.

Projekte & überregionale Angebote
Mariahilfplatz 9, 81541 München
Telefon: (089) 890 57 45 -113
Fax: (089) 890 57 45 -199
projekte@amyna.de www.amyna.de
 www.facebook.com/AMYN Ae.V

Wir freuen uns über jede Spende!

AMYNA e.V.

Konto: 782 49 00 BLZ: 700 20 500
IBAN: DE 28 70020500 0007824900
BIC: BFSWW DE 33 MUE

Impressum:

AMYNA e.V. | Projekte & überregionale Angebote,
V.i.S.d.P. Christine Rudolf-Jilg, Auflage: 1000 Stück (2018)
Dieses Angebot wird freundlicherweise unterstützt durch

